

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postausflage.  
Ausgabe: u. Annahmestellen für Inserate und Abonnements Eugen Döhmer, Zeitungsverlag 104, Querstr. und Siles. Buchhandlung.  
H. Blauh, Eisenstraße 77, Siles. Blauh, große Sandstraße 18, Hagen und Mühlenthor.  
G. W. Müller, Papierstraße 10, Siles. Buchhandlung, Querstr. 12, Weidinger & Sohn in Orléans, Siles. Buchhandlung 104.

# Halle'sches Tageblatt.

Dreimonatlicher Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Spezialpreis

Waffenhaus-Buchdruckerei.  
Inserentenpreis für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf. Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 4 Uhr Vormittags, spätere werden tags zuvor erbeten.

Inserate besondern die Annoncierung Kaufmannschaft & Wägerei in Halle, Berlin, Leipzig, A. Wölfe in Halle, Berlin, Leipzig, Mühlenthor, Daube & Co. in Frankfurt a. M., G. Schöbler in Hannover u. c. und Zöbeler & Co. in Berlin.

Nr. 255.

Donnerstag, den 31. October

1872.

## Zur Tagesgeschichte.

Das Herrenhaus ist auch in seiner gestrigen Sitzung bei Beratung der Kreisordnung den bisher eingeschlagenen Bahnen gefolgt, obgleich es sich gegen, der die Lage der Dinge im Allgemeinen kennt und die Natur dieses Gesetzesentwurfes im Besonderen zu beurtheilen weiß, vollkommen klar ist, daß das Haus durch sein jetziges Verhalten nur sich und die conservative Sache, die es vertreten will, schädigt.

Es handelt sich hier nicht um Etwas, das man beliebig thun oder lassen kann, sondern es handelt sich um einen Ereigniswurf, der durchgeführt werden muß und durchgeführt werden wird; dafür bürgt die einmüthige Ueberzeugung aller Factoren der Regierung hinsichtlich der Nothwendigkeit der Durchführung dieser Reform.

Wenn das Herrenhaus, trotz dieser bekannten Sachlage, der Vorlage gegenüber sich lediglich negativ verhält, begiebt sich das Haus zunächst jedes thatsächlichen Einflusses auf die Gestaltung der Vorlage und wird schließlich unter ganz anderen Verhältnissen vor die Frage der Annahme gestellt sein.

Der Gesamteindruck der bisherigen Verhandlungen über die Kreisordnung ist leider der, daß das Haus sowohl die thatsächliche Lage, wie auch das Maß seiner Macht der Krone gegenüber durchaus verkennt. (H. A. 3.)

Die „Germania“ bringt an der Spitze ihrer heutigen Nummer eine päpstliche Interpretation der päpstlichen Aeußerung von „Steinchen“ und „Koloß“. Wie das genannte Blatt mittelth. eine Polemik desselben mit der „National-Ztg.“ den h. Vater veranlaßt, „den Interpretationsstücken durch eine ausführliche und ungewöhnliche Erklärung ein für allemal die Spitze abzubrechen.“ Der „Germania“ wird nämlich aus Rom geschrieben, daß der Papst sich den Passus aus dem Brote, in welchem dasselbe mit der „National-Ztg.“ polemisirte, genau habe überlesen lassen und folgende Erklärung gegeben habe:

„Eine solche Interpretation (wie von der „Nationalzeitung“ behauptet) beruht entweder auf Unwissenheit oder auf bösem Willen. Doch darf ich mich nicht beklagen, denn die Feinde des Sohnes Gottes deuten dessen Worte so, daß sie aus denselben beweisen, er habe den Tod verdient. Warum sollte es mir, seinem unwürdigen Diener, nicht auch so ergoßen, daß man nach Belieben meine Worte deutet?“

Nach einer Weile fügte er hinzu:

„Meint man jene Worte, die ich vor mehreren Monaten sprach, und durch die ich den Mißbrauch der Macht und die dem Hochmuth folgende Demüthigung bezeichnete, so sehe ich in der That nicht ein, was dies mit dem Untergang und dem Verderben des deutschen Kaiserthums und Reiches zu thun haben soll. Höchstens wird eben dieser Mißbrauch der Macht untergehen und der Hochmuth sein Verderben finden. Denn Gott giebt die Macht, er straft

aber früher oder später den schlechten Gebrauch derselben, und er ist es, der erhöht und erniedrigt.“

Nach einer abermaligen Pause fuhr er heiterer fort: „Der soll wohl gar der Papst für den in Deutschland aus Mangel gelangten Pseudo-Liberalismus beten? Niemand wird der Papst den Unterang und das Verderben eines Kaiserthums und Reiches wünschen. Wohl aber wünscht er, daß zum Wohle des Volkes die Gnade Gottes die Herzen der Regierungen leite, damit sie die Macht nicht mißbrauchen, die er ihnen verliehen hat und damit sie sich nicht dem eitlen Hochmuth hingeben, in welchem sie doch einmal werden gedemüthigt werden.“

„Die Public“ theilt die Grundzüge für die neue Verfassung mit, durch welche die französische Regierung die heutigen provisorischen Zustände ihres Landes in definitive umzuwandeln gedenkt. Das officielle Organ bezeichnet als unmittelbar nach der Votageberatung aufzunehmend die folgenden Punkte: definitive Constitution der Republik, die Ernennung des Herrn Thiers zum Präsidenten der Republik auf 4 oder 5 Jahre mit gleichzeitiger Erklärung seiner Wiederwählbarkeit, die Ernennung eines Vicepräsidenten der Republik, die Errichtung einer zweiten Kammer, ein Wahlgesez, welches das Wahlrecht an ein Lebensalter von 25 Jahren knüpft. Von Seiten der Regierung ist damit die Lösung für die bevorstehenden parlamentarischen Kämpfe ausgegeben, das Felsgericht der Gegner wird nicht lange auf sich warten lassen. Die monarchischen Parteien werden vielleicht in Alles willigen, in die definitive Republik sicherlich nicht.

Erwähnt sei noch, daß Wiener Blätter dem Grafen Chambrd eine Brochüre mit Regenerationsvorschlägen für Frankreich zuschreiben, in welchem derselbe, allerdings nicht mit Unrecht, die Aufhebung der alten Provinzen und Parlamente, die Egalisirung des gesammten Landes mit dem Uebergewicht von Paris als die Basis alles Urtheils betrachtet. Soll darin ein Programm für die äußerste Rechte vorgeschrieben sein, so wäre dasselbe doch, wenn auch vielleicht mit Bedauern, als unmöglich zu bezeichnen.

Telegramme aus Rom melden, daß die Laurionfrage auch die italienischen Kammern bei ihrem Zusammentritt beschäftigen wird.

Die spanische Deputirtenkammer hat sich beist, die dem Ministerium durch Einsetzung der Commission über die Abschaffung der Todesstrafe bei politischen Vergehen bereite Niederlage wieder zu machen. Die Majorität der Deputirtenkammer hat in einer Nachsitzung mit wenigen dissentirenden Stimmen beschlossen, den Differenzpunkt durch Zurückziehung des bez. Antrages zu erledigen.

Die Cortes von Spanien werden demnächst in der Lage sein, ihrerseits auch des spanischen Clerus Kriegserklärung an den Staat entgegen zu nehmen. Die Mehrzahl der Bischöfe ist kürzlich in Saragossa versammelt gewesen und hat daseibst eine Denkschrift an die Volksvertretung

beschlossen, in welcher die Wiederherstellung des Concordats, die Restituirung der Kirchengüter und die Auszahlung der gesperrten Temporalien gefordert wird.

## Deutsches Reich.

### Landtag.

Berlin, 29. October. Auch die heutigen Beschlüsse des Herrenhauses charakterisiren sich durchweg als Aenderungen des Abgeordnetenhans-Entwurfs; meist waren es die Konsequenzen der in den vorhergehenden Tagen gefassten Beschlüsse. So beschloß z. B. das Haus in Betreff der kommissarischen Vertretung des Amisvorsitzers, daß auch der Landrath dieselbe übernehmen könne. Mit Bezug auf das Vorschlagsrecht des Kreisrates zum Landratsamt wurde nach dem Vorschlag der Commission beschlossen, nur die geübteren Grundbesitzer und Amisvorsitzer dazu für berechtigt zu erklären. Als Stellvertreter der Landräthe werden übrigens für kurze Verbindungsfälle auch die Kreissecretäre als geeignet erachtet. Bei dem Zwangsverfahren der Kreisbehörden wird auf Antrag des Dr. Baumstark statt „persönlicher“ Zwang „unmittelbarer“ Zwang eingeführt, — der erste Antrag der freien Commission, der eine Majorität gefunden.

Die polnischen Mitglieder des Herrenhauses, welche bisher ihren Sitz noch nicht eingenommen hatten, sint, wie die „Pos. Ztg.“ meldet, von der polnischen Landtagsfraction durch Telegramm aufgefordert worden, schleunigst in Berlin zu erscheinen, da mutmaßlich über das Schicksal der Kreisordnung die Abstimmung der Polen entscheiden werde. Dieselben werden gegen die Kreisordnung stimmen, da diese in der Provinz Polen nicht eingeführt werden soll.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Gesetzentwurf in Betreff der Abstellung der auf Fortien haftender Verordnungen und der Theilung gemeinschaftlicher Verwaltungen in Fortien für Hannover nach kurzer Beratung in der von der Commission veränderten Form angenommen. Die Erledigung des zweiten und dritten Gegenstandes der Tages-Ordnung (Aufhebung von Weidrechten in Hannover, Aufhebung und Ablösung der auf den Betrieb des Abdeckerei-Gewerbes begünstigten Verordnungen) geschah ohne Debatte. Auf Antrag des Abg. Kasper wurde der vierte Gegenstand, das Expropriations-Gesetz, von der Tages-Ordnung abgesetzt, weil das Haus noch etwa 8—10 Tage brauchen würde, um diese ungemein wichtige Materie im Plenum behandeln und über dieselbe Beschlüsse fassen zu können.

Der Reichensperger'sche Antrag über die Braunsberger Gymnasialangelegenheit, die durch Verfüzung des Ministers bekanntlich thatsächlich erledigt ist, ist, wie die „Sp. Ztg.“ meint, von der Tagesordnung des Abgeordnetenhauses am Mittwoch, offenbar mit Zustimmung der Ultramontanen, abgesetzt worden.

## Feuilleton.

### In Marly.

Historische Novelle von Otto Sigi.

(Fortsetzung und Schlus.)

Am andern Morgen brachte der Hauptmann der Leibwache Navailles den königlichen Befehl:

„Seine Majestät, aber auch der ihm erteilte Urlaub, seien aufgehoben; er habe sich sofort zur Armee zu begeben und, da er Paris passieren müsse, dem Chef des Kriegesdepartements Despechen zu bringen, und von diesem wieder solche nach Flantern mitzunehmen.“

Mit erleichtertem Herzen trat Armand noch an denselben Tage die Reise an.

Man hatte also doch der Wahrheit die Ehre gegeben und nicht geglaubt, ihn härter zu strafen, als durch den kurzen Arrest und die Entfernung vom Hofe; und selbst diese letztere war noch in der milden Form einer Courierreise verfaßt.

Es war Armand nicht gelungen, von Hortense persönlich Abschied zu nehmen. Er that es durch einen Brief, worin er die Geliebte ermahnte, auszuhalten, auf bessere Zeiten und auf ein glücklicheres Wiedersehen zu hoffen.

In Paris angekommen, begab sich der Viconte unverweilt in das Palais des Kriegsministers, um seine Depeschen abzugeben.

Unter den Depeschen befand sich ein Handbillet des Königs mit folgendem Inhalt:

„Der General-Major Viconte von Navailles ist angesichts dieses Ingeheim in die Bastille zu verbringen und nach Klasse IV. zu begeben.“

Die Verordnungen für diese Klasse bestimmten nämlich strenge Haft bei dürftiger Verpflegung.

So war der teuffliche Kadepian des Herzogs von Maine zur Reife gelangt.

Erstarrt von dem völlig unerwarteten Übergab der General seinen Degen, der ihm ein besseres Geschick verdient hätte. In einem geschlossenen Wagen ward Navailles in die Bastille gebracht und in einem unterirdischen Gefängnis eingeschlossen — abgesehen für die Welt, dem Kerkermeister eine bloße Nummer, ein Dpser erlauchter Privatität und Tyrann!

Wer Jahre waren vergangen, eine kurze Zeit, wenn im Strudel der Thätigkeit, des Vergnügens verträuscht — eine Ewigkeit für den Gefangenen, den jeder Glockenschlag an die enblose Monotonie seiner Warte mahnt.

Der alte König war vor den höchsten Richterstuhl berufen worden. Das ein halbes Jahrhundert hindurch von ihm gemechte Volk hatte schon hienieden das Richteramt ausgeübt, indem es auf dem Wege nach der Abtei Saint Denis, welchen der Trauzug mit der Leiche des Königs passirte, Schenken einrichtete und sich darin aus Freude betrauf und der zügellosesten, frivollen Lustigkeit hingab. Eine bittere Lehre für jene Purpurträger, welche wähen, in Verziehung der harrren Eigenlust ihrer Herrscherpflichten zu genügen!

Die herbe Erfahrung ward dem König noch für seine letzten Tage aufbewahrt gewesen, indem er auf dem Sargebette der Marquise von Maintenon und dem Herzog von Maine, für die er doch Alles gethan hatte, mit dem himmelschreiendsten Landa verlassen ward.

Nicht einmal der sehnlichste Wunsch, des Sterbenden hatte die Weiben kennen können, um den verschwendenden Gemahl und Vater zu sein.

Die Nemesis ließ nicht lange auf sich warten.

Einer der ersten Regierungsgacte des Regenten Herzog von Orleans war, in Uebereinstimmung mit den Notabeln des Reichs, den Herzog von Maine von seiner erbslichenen

Höhe zu stürzen, seiner Aemter und Würden zu entkleiden und das Testament Ludwigs XIV. zu annulliren, worin dem illegitimen Erbprinzen die Debut über den fünf Jahre alten König Ludwig XV. anvertraut war.

Im Anfang seiner Regentschaft besuchte Philipp von Orleans die Bastille und ließ sich vom Gouverneur die Liste der Eingekerkerten vorlegen, worin auch zu seiner Bestürzung der Name Armand von Navailles sein Auge und seine Erinnerung traf.

Bei Hofe war nämlich, um das Verschwinden des Generals zu erklären, verbreitet worden, er sei im Felde gefallen, und obwohl Gerüchte von dem wahren Sachverhalt aufgetaucht waren, so hatten dieselben doch nicht zur Kenntnis des Herzogs von Orleans zu gelangen vermocht. Sozgleich gab er Befehl, Navailles aus seinem unterirdischen Gefängnis heraus zu holen und in Freiheit zu setzen.

Dem Regenten traten Thränen in die Augen — wie wohl große Herzensgüte sonst seine schwache Seite nicht war — als er den tapfern Offizier und einmaligen Waffenführer in dem elenden Zustande wieder sah, den vier Jahre Bastille herbesühren mußten.

Es bedurfte mehrerer Wochen, bis sich Armand bei sorgsamster Pflege im Palais des Regenten selbst von seinem Leiden und dem betäubenden Eindruck der unverschollt erlangten Freiheit erholt hatte.

Seine Fragen nach dem Befinden der Geliebten konnte man nur dahin beantworten, daß sie vor drei Jahren mit ihrem Vater, welcher seiner Stelle als Hausbesorger Maines entbunden wurde, sich nach Schloß Flozac zurückgezogen habe.

Der Herzog von Orleans verlieh Navailles ein erledigtes Regiment, sowie zur nachdrücklichen Belohnung seiner im harrberischen Feldzug geleisteten Dienste zwei Güter, welche bedeutendes Einkommen gewährten.

So war der Viconte denn endlich im Stande, seine Porten heimzuführen.

**Berlin, 29. October.** Eine Mittheilung des wohl orientirten Berliner Correspondenten der „Magdeb. Ztg.“ lautet: „Die rücksichtslose die Opposition des Herrenhauses in ihrem Vertheidigungswerte gegen die Kreisordnungsvorlage verfährt, um so ernster tritt an die Regierung die Forderung heran, eine bestimmte und entscheidende Stellung zur Sache zu nehmen. Schon nach den ersten unzweideutigen Beschlüssen am Donnerstag hatte der Minister des Innern Schritte gethan, um sich mit den übrigen entscheidenden Faktoren der Staatsregierung zu verständigen. Die letzten Bestimmungen haben die Notwendigkeit entscheidender Schritte noch näher gelegt und den Bemühungen des Ministers größeren Nachdruck verliehen. Es wird in den Regierungskreisen als unerlässlich erkannt, daß der geschlossenen Opposition des Herrenhauses gegenüber ein eben so geschlossenes Auftreten der Regierung erforderlich ist. Es verlautet, daß Graf Culenburg in diesem Sinne Schritte sowohl nach Berlin hin als an allerhöchster Stelle gethan und sein eigenes weiteres Eintreten für die wichtige Reform von der vollen Unterstützung an beiden Stellen abhängig gemacht hat. Das Resultat dieser Schritte ist: Die Kreisordnung soll unter allen Umständen zur Durchführung gebracht werden. Das Zustandekommen derselben im Laufe der diesjährigen Winterferien wird als eine absolute politische Nothwendigkeit anerkannt. Die erforderlichen Maßregeln werden unmittelbar nach dem Abschluß der Beratungen des Herrenhauses nicht auf sich warten lassen.“

Von der Vertagung oder dem sonstigen Schluß der gegenwärtigen Session ist zur Zeit keine Rede. Die Herrenhaus-Majorität wird in der harmlosen Beschäftigung, den Entwurf des Abgeordnetenhauses nach ihrer Auffassung zu corrigiren, zunächst nicht gestört werden; man kann den Herren v. Kleist-Rogow, Graf Bribl, Senft-Pilsch das Vergnügen gönnen, sich in einem Kreisordnungsentwurf nach ihrem Herzen selbst den Grabstein zu setzen. Nach Beendigung dieser monumentalen Arbeit wird voraussichtlich der Schluß der Session und nach erfolgter Ergänzung des Herrenhauses im wohlthätig conservativen Sinne die Eröffnung der neuen Session und die Wiedererörterung der Kreisordnung erfolgen.

Der Augenblick, in welchem das Erscheinen des Ministerpräsidenten einen entscheidenden Einfluß hätte hervorbringen können, ist in der That vorüber. Die Herrenhausmajorität wird indessen in Kurzem zu der Erkenntnis gelangen, daß die Abwesenheit des Fürsten Bismarck kein Beweis für die Gleichgültigkeit desselben in der vorliegenden Frage ist.“

Ueber die Autbieng, welche das Präsidium des Herrenhauses am Sonntag bei Sr. Majestät dem Kaiser u. König gehabt hat, verlautet in Herrenhauskreisen noch, daß Sr. Majestät sich gegen den Vice-Präsidenten Grafen v. Bülow in sehr bestimmter Weise über die Nothwendigkeit des Zustandes der Kreisordnung geäußert habe. Die Vorlage sei nicht bloss eine Vorlage des Ministers, sondern mit voller Zustimmung des Kaisers eingebracht, und es werde Alles daran gesetzt werden, dieselbe zur Durchführung zu bringen. — Aus Beuthen in Oberschlesien erhält die Sp. Z. die Nachricht, daß dort am 25. October der evangelische Kirchhof verwüstet und 26 Grabmäler zerstört seien.

**Oesterreich.**

Aus Oesterreich wird die Beendigung des in Galizien geführten großen Menschenbefreiungsprozesses gemeldet, von welchem bekanntlich auch in den Delegationen die Rede war. Die schwerste der verhängten Strafen ist ein Jahr Gefängnis. Von den 66 Angeklagten wurden 30 freigesprochen, im Ganzen war also die Sache wohl nicht des Aufgebens werth, welches man in Pest davon zu machen die Absicht hatte.

**Schweiz.**

**Zürich, 28. October.** Heute ist hier die Auslieferung des des Wortes beschuldigenden Flüchtiglings Metzschoff an die kaiserl. russische Regierung erfolgt. Ein Pole machte bei dem Transporte desselben einen Befreiungsversuch und wurde deshalb verhaftet.

Was waren die Leiden von vier Jahren gegen die unaussprechliche Seligkeit dieses Gebankens! Vom Regenten reichlich, sogar mit Geschenken für die künftige Gattin, ausgestattet, eilte Armand, als seine Kräfte wieder hergestellt waren, nach der Picardie.

Schloß Florac, welches Navailles eines Abends erreichte, war kausfällig und verwaist, was sich damals von gar vielen Creulichen sagen ließ.

Ludwig XIV. hatte durch sein Beispiel den Adel zu so maßloser Verschwendung genöthigt, daß er ihn völlig ruiniert hatte. Ein Grundbesitz nach dem andern ward vom rauschenden Strudel der verfallener Lustbarkeiten verschlungen; zuletzt blieb den Creulanten nichts anderes übrig, als von der Gnade des Königs reichsbedobete Aemter, Sinecuren oder Pensionen anzunehmen und sich so ganz in die Dienstbarkeit des Hofes zu geben.

Das war es, was Ludwig gemollt hatte. Ein reiches, grumbetigeres Adel wäre eine dem verblendeten Autokraten keineswegs genehme Macht gewesen — während der verarmte Hofadel, um dem gewöhnlichen Wohlleben nicht entgegen zu müssen, dem königlichen Willen und seinen Launen sich slavisch unterwarf.

Darum war es ein gewichtiges Ding um die Ungnade des Monarchen, und auch der Marquis von Florac mußte dies empfinden.

Der Herzog von Maine wollte Alles aus seiner Nähe verbannt wissen, was ihn an den beschimpfenden Antritt in Marly erinnern konnte, und vermachte den König, den Marquis mit seiner Tochter auf sein Landgut zu verbannen, mit anderen Worten, ihn ins Elend zu stürzen.

**Türkei.**

**Konstantinopel, 26. October.** Der Courier d'Orient verlangt ein Gegengewicht gegen Palast- Ueberreichungen durch die Gründung eines Parlaments. Die öffentliche Meinung agitirt für constitutionelle Beschränkungen des Großherrn.

**Aus Halle und Umgegend.**

— Einer statistischen Tabelle der in den Jahren 1848, 49, 50, 51 und 52 in hiesiger Stadt geborenen ehelichen und unehelichen Kinder männlichen Geschlechts entnehmen wir die interessanten Thatsachen, daß von 2742 ehelichen Kindern bis zum 20. Jahre, also vor Erfüllung der Militärpflicht, 1081 oder 39 1/2 pCt., dagegen von den 413 unehelichen Kindern 268 oder 65 pCt. in demselben Zeitraum starben. Und zwar fällt der Hauptantheil der Sterbefälle auf das erste Geburtsjahr, in welchem von 2742 ehelichen Kindern 471 oder 17 1/2 pCt., von 413 unehelichen aber 191 oder 46 1/2 pCt. starben.

(Saalkschiffahrt.) In dem Zeitraum von 26. Sept. bis zum 27. Oct. 1872 passirten nach der der Halleischen Handelskammer vorliegenden Liste die Kaiser Schiffe folgende Fahrzeuge: leer 64, beladen mit Steinen 55, Obst 1, Holz 13, Maschinen 1, Ebon 8, leere Fässer 1, Salpeter 5, Gerste 48, Zuckerrüben 4, Guano 3, Cichorienbroden 6, Syrup 4, Schwefelsäure 1, Knochenholze 1, Sand 4, Cement 1, Eisen 8, Kohlen 2, Kumpen 1, Güter 2, grau Kalt 1.

— Die Geschäftsumfänge der Halleischen Credit-Anstalt weisen dem Vernehmen nach ein recht erfreuliches Resultat nach, so daß wir bei gleich solidem und umsichtigem Vorgehen der Direction, von welcher wir dies mit Sicherheit erwarten dürfen, dem jungen Institut eine recht gute Zukunft prognosticiren können.

Wir erwarten, daß dieselbe künftig regelmäßig ihre Monatsübersichten veröffentlichen wird um auch weiteren Kreisen Gelegenheit zu geben, sich über die Lage des Geschäfts zu informieren.

U. Der Güterexpeditionsmann bildet die augenblicklich stehende Klage unerses Kaufmannsstandes. Die Lieferzeiten werden fast gar nicht mehr inne gehalten; seit 3 Wochen werden auf der Magdeburg-Leipziger Bahn nur ab und zu Güter angenommen, was die Direction nicht einmal mehr den Interessenten mittheilt. Alltäglich kann man ein halbes Hundert Geschirre den ganzen Morgen vor den geschlossenen Thüren halten sehen, in der vergeblichen Hoffnung der Abnahme.

Die Uebelstände, welche diese Calamität verursachen, sind rein localer Natur. Zunächst fehlt es nothwendig der Expedition an Arbeitsleuten; ferner werden die Beamten ungenügend bezahlt; dann ist es dem einen Güter-Expeditoren unmöglich, den concentrirten Verkehr der Magdeburg-Halle-Leipziger, der Halle-Casseler und der Halle-Sorauer Bahnen zu übersehen und zu bewältigen.

Endlich aber und hauptsächlich hat sich die Magdeburg-Leipziger Direction, obwohl sich der Güterverkehr fast um ein Viertel vergrößert hat, noch nicht veranlaßt gesehen, die nothwendigsten Rangirungslinien zu vermehren. Einige Hundert Meter Rangirungslinie, für welche der Raum da ist, mehr und dem Uebelstände, welche unserm Handel und Verkehr den tiefsten Schaden schlägt, ist abgeholfen. Hierauf zielt auch ein Antrag der Handelskammer der Provinz Sachsen auf, sich warren; die Provinz Sachsen ist die einzige und letzte, wo die Reorganisation noch nicht erfolgt ist.

b. Vorgeestern Abend gegen 8 1/2 Uhr ging ein Mann, anscheinend ein Fabrikarbeiter, in der Königstraße auf und ab, wobei er Fluch- und Schimpfreden ausstieß und sich ein Vergnügen daraus machte, in dem ihm gegenüberliegenden Hause die Fenster einzuwerfen. Der Restaurant in Nr. 16 machte diesem Scandal, der die Bewohner der oberen Königstraße in nicht geringe Unruhe gebracht, dadurch ein Ende, daß er den betreffenden Arbeiter in sein

Der vermählte Hässling konnte bei dem Mangel jedes inneren Haltes diesen Glücksanschwing nicht ertragen und verfiel in Selbstzerstörung.

Unter dem halbverfallenen Portal des Schlosses stand ein alter Diener, der bei Navailles Anblick einen Schrei ausstieß und entsetzt die Hände vorstreckte, als hätte er ein Geheiß gegeben.

Lange Zeit bedurfte es, bis Armand den alten Pierre von seinem leidlichen Dasein überzeugen und bewegen konnte, ihn zum Schloßherrn zu führen.

Ein bildsünniger zückernder Greis, in dem Niemand den einjt so gewandten Hofmann Marquis von Florac erkannt hätte, wollte Armand mit der mühsam gestellten Frage entgegen:

„Ob er vielleicht komme, ihn wieder an den Hof zurückzuführen, und wie sich Sr. Majestät, der glorreiche König Ludwig XIV. und Dero erlauchter Sohn, der Herr Herzog von Maine, sein Gebieter, befinden?“

Ohne Antwort abzuwarten sank der Marquis in einen Lehnstuhl und murmelte unverständliche Worte vor sich hin. Erschüttert durch diesen Anblick und von beängstigender Ahnung erfüllt, da Fortens nichts zu sehen war, sohte sich Navailles endlich ein Herz, den alten Pierre nach der Geliebten zu fragen.

Ein tiefer Seufzer des treuen Alten und ein Blick nach Oben sagte ihm Alles! Pierre führte ihn in den Schloßgarten.

Von Cypressen und Trauerweiden beschattet, deckte ein Leichenstein die sterbliche Hülle von Fortens und ihrer Mutter. „Vor drei Monaten haben wir sie begraben,“

Haus aufnahm, wo er durch drastische Mittel beruhigt und besänftigt wurde, denn es trat von da ab eine große Stille ein.

— Von einer eigenthümlichen Fahrt wird uns mitgetheilt: Gestern Nachmittag fuhren drei Studenten sehr langsam — leichenzugähnlich — in einer zweispännigen Droschke über den Markt durch die große Ulrichstraße nach der Geißstraße. Bei dem Aussteigen saß ein Dienstmann und an jeder Seite des Wagens ging ein Dienstmann mit entblößtem Haupte. Hatte diese Fahrt etwa eine feierliche Bedeutung? Die beiden entblößten Häupter saßen ganz danach aus.

— Das Verzeichniß der Mitglieder des 16. Kirchentages ist, so weit der Vorrath noch reicht, gratis in der Buchhandlung des Hrn. Friedr. Weidenplan 2 b. zu erhalten. Repertoir des Stadttheaters zu Leipzig: Donnerstag: „Die Fabrik zu Niederbronn“

Verzeichniß der in Halle am 29. October 1872 geübten Durchschnitts-Marktpreise.

Wegen	pro	qtr.	1/2	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Böden	pr. fl.	1	10	11											
Wagen	pr. fl.	1	3	3											
Gerste	pr. fl.	3	—	6											
Hefe	pr. fl.	2	18	3											
Holz	pr. fl.	1	12	6											
Stroh	pr. fl.	—	22	6											
Kartoffeln	pr. fl.	1	—	—											
Eier	pr. Schd.	1	10	—											

**Die zweite Luftschiffahrt.**

Leipzig, 28. October. Am Sonntag Nachmittag fand die erste Wiederholung der vor acht Tagen von Hrn. Theodor Siebel aus Paris mit dem besten Erfolge veranstalteten Luftschiffahrt statt. Auch diese Reise ging sehr glücklich von Statten.

Das Wetter war günstig, der Himmel vorübergehend mit Wolken bedeckt und die Temperatur, wenn auch niedriger, als am Sonntag vorher, doch angenehm. Die großen Massen des auf der Wiege im Pfaffenwieser Frettschiefe, im Rosenhof, auf dem Erzbergerplatze und den angrenzenden Orten verammelten Publikums bezeugten dem Unternehmern aufs Neue lebhaftes und sympathisches Theilnahme. Die Füllung des Ballons in der Gasanstalt begann um 12 Uhr Mittags und war um 2 Uhr beendet. Zwanzig Soldaten transportirten darauf das schmale und impotante Fahrzeug, es an starken Keilen haltend, nach dem Abfahrtsplatze.

Herr Siebel leitete die Ueberführung von der Gondel aus und hielt dieses Mal wegen der ziemlich starken Luftstörung alle Mühe, den Ballon durch den sehr beschränkten Raum zwischen dem Frettschiefe und der Kammingerspinnerei, der durch Bäume für solche Zwecke noch schwieriger gemacht ist, zu steuern. Die Gondel freiste einmal hart an die Aeste eines Baumes an, doch erlitten nur diese, nicht aber der Ballon Schaden, und unter dem donnernden Hurra der Menge wurde er darauf vollends auf die Wiege gezogen.

Die Reise bot eine Fülle hochinteressanter Erscheinungen, und Hr. Siebel rechnet sie zu seinen in besonderem Maße begünstigten Auffahrten. Der Unterzeichnete, der im Auftrage der Redaction des Leipziger Tageblattes daran Theil nahm — der zweite Passagier war der hiesige Kaufmann Hr. Prätorius — gestattet sich, darüber das Folgende mitzutheilen.

Zwei Minuten nach halb vier Uhr wurde unser Fahrzeug von seinen Führern frei gegeben und in solchem, raschem Zuge ging es himmelwärts. Wenige Augenblicke genühten, um eine weite und prächtige Landschaft zu unseren Füßen zu bringen. Alle Gegenstände schrumpften zwar bis auf ein Minimum zusammen, doch traten sie in den ersten fünf Minuten nach unserer Abfahrt noch so klar und deutlich vor die Augen, daß man den vollen und richtigen Ueberblick behielt. Wir konnten in einer Höhe von 1500 Fuß die Menschenmassen, bis zur Untertheilung der Ein-

sprach der alte Diener. „Bis zum letzten Aufzuge war sie noch in aufopferndster Pflege für ihren Vater besorgt, der es wahrlich nicht um sie verdient hat. Der Herr wird es ihr gelohnt haben — war sie ja doch hienieden schon ein Engel!“

Armand sank an der Bruststätte seiner Fortens nieder. Was in seiner Seele vorging, müde diejenigen ermessen, denen das Vooz zugesallen, ihr Theuerstes zu verlieren!

Nach einer Weile erhob er sich und nahm Abschied vom treuen Pierre, nachdem er ihm eine bedeutende Geldsumme eingehändigelt hatte. Für seine alten Tage und zur Pflege von Fortensens Vater! Dann trat der Vicomte die Heimreise an.

In Paris angelangt, erschien ihm die Nachricht von dem eben ausgebrochenen Türkenkriege wie ein Fingerzeig des Schicksals. Er erbat sich vom Regenten Urlaub und die Erlaubnis, daran theilnehmen zu dürfen, und begab sich zur Armee, wo er eben recht zur Erstürmung Belgrads ankam. Mit dem Creten hatte er den Wall erstiegen; — dort traf ihn der Pfeil eines Tartaren in das Herz.

**Bermischtes.**

— Am 27. d. M. Morgens erfolgte auf der Sibaka bei Schneidewitz ein Zusammenstoß zwischen einem rait Vieh beladenen Zuge und einem Zuge leerer Wagen. Dabei wurden ein Bremser beide Obergeschelte stark gequert, der Zugführer leicht verletzt und eine Maschine nebst sechs Wagen erheblich beschädigt.

sehen, erkennen, aus deren Mitte wir emporgestiegen waren und namentlich bemerken, daß man uns mit Fernrohren verfolgte.

Die Pracht des Panorama, welches sich vor unseren Blicken ausbreitete, war entzückend schön, und ich kann in dieser Beziehung nur die Schreibung beistimmen, welche Hr. Dr. Albrecht in dem Bericht über die erste Ansfahrt gegeben hat. Die Stadt Leipzig und sein schönes Hofenthal lagen inmitten dieses Panoramas wie Perlen in einem Schmelzfaßchen; ganz besonders hübsch zeichnete sich der Augustplatz aus, und man glaubte nur jo mit den Händen zuzufassen, um die Nippelfiguren aufzulieben. Eine reizende Abwechslung in die Scenerie bringen die diesen Gewässer, gleich Brillanten funkelnd deren Spiegel und ganz besonderes Vergnügen bereite uns in dieser Beziehung die wie eine Ringelmatter sich dahinschlängelnde Bärte.

Wir stiegen bei der gestrigen Reise gleich von Anfang sehr rasch. Nach Minuten nach der Abfahrt warf Hr. Sibel den ersten Ballast aus und zwei Minuten später, also 3 Uhr 42 Min., waren wir in einer Höhe von 2400 Fuß angelangt. Die Temperatur, welche auf dem Erdboden 15 Grad betragen hatte, war auf 8 Grad gesunken. Um 3 Uhr 46 Minuten erreichten wir schon 4000 Fuß Höhe bei 6 Grad Wärme.

Wenn bereits unmittelbar nach der Abfahrt sich meiner und meines Mitreisenden das vollständige Gefühl der Sicherheit bemächtigt hätte, so kann ich auch nur wieder die Versicherung des Hrn. Dr. Albrecht beistimmen, daß in der That, wo dem Auge die Umrisse der auf der Erdoberfläche befindlichen Gegenstände mehr und mehr entschwanden, in dem vom Luftballon getragenen Korben eine Empfindung entsteht, die ihn an irgend welche Beunruhigung, an irgend welche Gefahr gar nicht denken läßt. Man überläßt sich mit wahrer Herzensfreude dem prachtvollen, ungewöhnlichen Schauspiel, das sich von allen Seiten darbietet.

Um 3 Uhr 53 Minuten trat für uns ein Schauspiel ein, welches in seiner Schönheit, in seiner mächtigen Einwirkung auf Auge und Gemüth die Feder unmöglich zu schildern vermag. In den Wolken uns gegenüber bildete sich unser Ballon mit jo großer Deutlichkeit ab, daß wir den kleinsten Bestandteil klar sehen konnten. Auch unsere Personen spiegelten sich mit ab, und eine Armbewegung, welche ich machte, kam in dem Bilde uns gegenüber ebenfalls zum Ausdruck.

Der Eindrud, den wir hierbei empfanden, war derjenige, den man bei einem starken und feuchten Nebel hat. Herr Sibel war wiederholt Ballast aus und sehr bald bemerkten wir, daß wir über die Wolkenhöhen emporstiegen. Auch die Erscheinung, die nun folgte, spottet in ihrer Pracht jeder Beschreibung. Rechts und links von uns brannte es wie in einem Feuertessel, eine Wellenwand stürzte sich über die andere, die Wolken schoben sich förmlich in einander hinein und mit einem Male verbreitete sich ein intensives Licht, welches die Region, die wir soeben passiert hatten, ganz schwarz färbte. Das goldene Sonnenlicht strahlte uns in das Antlitz und beleuchtete unseren Ballon in der effectvollsten Weise, aber uns aber war der klare, blaue Himmel ausgebreitet. Es war dies um 4 Uhr, wir hatten die höchste Höhe erreicht, 6100 Fuß bei 2 Grad. Der Ballast war schon sehr auf die Neige gegangen und es mußte der Ballon nun an das Fallen denken. Ein einmaliges Öffnen des Ventils ließ uns in Zeit von 2 Minuten 1200 Fuß sinken. Die Erdoberfläche wurde wieder sichtbar und das Fernrohr konnte ich erkennen, daß die Stadt Würzen dicht zu unserer Rechten lag. Der glänzende Schein der Wolke, die freilich nur wie ein ganz dünner Silberfaden ausfiel, war ein weiteres Merkzeichen hierfür. In dieser Höhe und zu dieser Zeit hatten wir den besten Rundblick.

Der Boden trat ganz deutlich hervor, in Südwest, Süden und Südost sahen wir eine langgestreckte Reihe von Berggipfeln liegen, auf jeden Fall dem Thüringer Wald, dem Erzgebirge und der Sächsischen Schweiz zc. angehörend.

Bis jetzt hatte uns die Luftströmung rein östlich getragen, aber plötzlich trat eine Veränderung ein, und wir machten eine totale Umlenkung, so daß wir rein östlich flogen. Der Fall des Ballons vollzog sich zwar rasch, doch ohne daß wir irgend eine Beklammung empfanden. Um 4 Uhr 12 Minuten befanden wir uns in der Höhe von 2600 Fuß, um 4 Uhr 16 Minuten waren wir weitere Tausend Fuß niedriger.

Hr. Sibel bat einige Augenblicke ganz still zu sein, weil er genau die Luftströmung zu fühlen hatte. Nachdem Dies geschehen, zeigte er uns auch sofort das Dorf, hinter dem wir uns niederließen würden. Inzwischen waren wir von den Bewohnern der ziemlich dicht aneinander liegenden Dörfschaften unter uns bemerkt worden und es entstand ein reges Durcheinanderlaufen.

Man wintte uns mit Taschentüchern und sandte uns unablässige Freudenrufe in die Höhe, die wir nach Kräften erwiderten. Da hinter dem Dorfe, dessen Thurm zum Anker aussehender war, sich zwei große Leiche befanden, so zog es Hr. Sibel vor, den letzten Ballast anzuzurufen, so daß wir noch mehrere Hundert Schritt weiter getragen wurden. Endlich rollte der Anker in einer Höhe von 100 Fuß nieder, ohne jedoch fest zu fassen. Das Erdreich war zu locker und wir rieten etwa noch 40 Sekunden weiter. Ein ziemlich verderblich wirkendes Geräusch, das der Anker endlich seine Dienste geleistet hatte. Wir bemerkten ferner unsere Landung 4 Uhr 31 Minuten auf einem Felde, dem Rittergutebesitzer Hrn. Hertwig gehörig, an dem von dem Dorfe Gotha der Eisenberg nach der sogenannten Spübertmühle führenden Wege, und zwar in der glücklichsten und angenehmfesten Weise.

Die Beobachtungen, welche wir festgestellt haben, ergaben folgendes Resultat:

3 Uhr 42 Min.	+ 8 Grad	2400 Pariser Fuß Höhe
3 " 45 " "	+ 7 " "	3000 " " "
3 " 46 " "	+ 6 " "	4000 " " "
3 " 48 " "	+ 5 " "	4300 " " "
3 " 51 " "	+ 4 " "	4500 " " "
3 " 57 " "	+ 3 " "	5500 " " "
4 " " "	+ 2 " "	6100 " " "
4 " 2 " "	+ 3 " "	4900 " " "
4 " 4 " "	+ 3 " "	3800 " " "
4 " 10 " "	+ 4 " "	3000 " " "
4 " 12 " "	+ 6 " "	2600 " " "
4 " 13 " "	+ 10 " "	2200 " " "
4 " 16 " "	+ 11 " "	1600 " " "
4 " 23 " "	+ 12 " "	550 " " "

E. Leonhardt.

Litterarisches.

— Im Verlage von G. Emil Varthel wird demnächst ein für Philosophen und Theologen gleich interessantes Werk erscheinen unter dem Titel: Geschichte des Begriffs der Parusie. Von Gustav Leichmüller, Dr. phil., ord. Professor an der Universität zu Dorpat.

Der Verfasser, früher Professor an den Hochschulen zu Göttingen und Basel, ist durch seine Aristotelischen Forschungen hinlänglich bekannt. Das neue Werk untersucht einen noch nicht behandelten Gegenstand so erschöpfend als möglich. Wir gedanken nach erscheinen auf dasselbe zurückzukommen.

Berlin, 29. October. Bei der heute fortgesetzten Ziehung 4. Klasse 146. Königlich preussischen Klassenlotterie fiel 1 Hauptgewinn von 40,000 Thalern auf Nr. 9481 1 Hauptgewinn von 25,000 Thalern auf Nr. 1118 1 Gewinn von 500 Thlr. auf Nr. 3653. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 18,431.

37 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 8046, 11,970, 12,846, 15,686, 17,470, 18,364, 18,501, 20,363, 21,804, 23,848, 27,177, 31,613, 34,749, 38,550, 40,658, 44,440, 45,724, 46,371, 46,493, 47,149, 51,241, 54,940, 57,794, 61,265, 61,451, 62,225, 62,663, 69,226, 72,592, 73,166.

78,315, 80,370, 82,898, 85,079, 91,195, 91,296 und 94,003.

50 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 4189, 4877, 6944, 7470, 7853, 8506, 8752, 11,853, 17,056, 20,131, 20,163, 20,633, 20,771, 20,845, 25,965, 29,068, 29,608, 31,587, 32,550, 33,444, 40,562, 44,356, 44,871, 45,836, 49,647, 56,544, 57,950, 61,782, 61,985, 64,162, 64,313, 70,394, 70,681, 70,787, 72,033, 72,423, 72,567, 75,463, 76,946, 78,256, 79,910, 80,617, 83,017, 83,452, 83,505, 85,396, 86,644, 88,768, 92,087 und 92,817.

72 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 969, 3138, 4997, 5393, 6096, 6930, 7877, 8458, 9519, 10,615, 11,924, 12,391, 12,672, 14,668, 16,991, 18,188, 20,825, 23,436, 23,518, 23,851, 24,813, 27,190, 28,802, 32,545, 36,761, 36,860, 38,620, 38,992, 39,772, 40,158, 40,208, 40,391, 41,921, 47,717, 47,997, 49,074, 49,840, 50,931, 52,189, 53,738, 54,835, 55,696, 55,830, 56,580, 57,350, 58,510, 60,628, 61,269, 63,884, 64,938, 66,219, 66,895, 68,091, 70,838, 72,303, 73,633, 75,570, 75,942, 77,625, 80,296, 81,007, 82,975, 84,010, 84,459, 84,969, 88,176, 88,672, 89,959, 92,065, 92,633, 92,988 und 94,654.

Wohltätigkeit.

Ein Thaler „für einen armen Kranken“, eingelegt in ein Collecten-Büchlein der Kirche zu Unser Lieben Frauen, ist der Bestimmung gemäß einem solchen übergeben worden. Derselben Dank für diese milde Gabe von Seiten des Empfängers, wie von dem Unterzeichneten.

Halle, den 23. October 1872.

Fünf Thaler von Carl G. durch G. N. K. als Geschenk zur Armenkasse erhalten.

Halle, den 19. October 1872.

Die Armen-direction.

Droschken-Tarif.

Nach und von den zum Stadtbezirk gehörigen Anbauten, nach u. von d. Bahnhöfen bis z. vor d. äussern Kirchthore bis z. Weintraube in Giebichenstein Innerhalb der Stadt . . . . .

	Einspännig.			Zweispännig.		
	1	2	3	1	2	3
Fuhrfahrten bis 20 Minuten	5	6	8	10	12	15
Für jede weitere 5 Min. Fahrzeit 1 Sgr. 3 Pf. mehr.					12	
Auf eine halbe Stunde . . . . .	7	10	12	15	20	25
Auf eine ganze Stunde . . . . .	15	20	25	30	30	35
Auf einen halben Tag (6 St.) . . . . .	45	50	55	60	50	60
Auf einen ganzen Tag . . . . .	90	100	110	120	100	120
Nachtfahrten. Aus der Fahrt oder von den Haltestellen. . . . .	7	12	17	22	10	20
Aus den Droschken-Anstalten . . . . .	15	20	25	30		

Für Fahrten nach

Bessen, Beuchlitz . . . . .	20	22	25	27	25	27	30	32
Billberg . . . . .	7	10	12	15	10	12	15	17
Brachwitz, Brückdorf . . . . .	20	22	25	27	25	27	30	32
Bischdorf . . . . .	10	12	15	17	15	17	20	22
Canena . . . . .	20	22	25	27	25	27	30	32
Cröllwitz . . . . .	7	10	12	15	10	12	15	17
Lenitz u. Freymünde . . . . .	6	8	10	12	6	8	10	12
Dieskau . . . . .	25	30	35	40	30	35	40	45
Dölau . . . . .	20	22	25	27	25	27	30	32
Giebichenstein . . . . .	6	8	10	12	6	8	10	12
Ebdahin vom Bahnhof . . . . .	7	10	12	15	10	12	15	17
Guttenberg, Hohentham, Rosenfeld u. Holleben . . . . .	25	30	35	40	30	35	40	45
der Iren-Anstalt . . . . .	10	12	15	17	15	17	20	22
Lettau u. Maschwitz . . . . .	20	22	25	27	25	27	30	32
Mötzlich . . . . .	15	17	20	22	20	22	25	27
Neu-Ragoosy . . . . .	35	40	45	50	40	45	50	55
Nietleben . . . . .	15	17	20	22	20	22	25	27
Oppin . . . . .	30	35	40	45	35	40	45	50
Pausendorf . . . . .	10	12	15	17	15	17	20	22
Peissen . . . . .	20	22	25	27	25	27	30	32
Reideburg . . . . .	15	17	20	22	20	22	25	27
der Röpzig-Fähre . . . . .	20	22	25	27	25	27	30	32
Schlettau u. Seeben . . . . .	15	17	20	22	20	22	25	27
Trotha . . . . .	7	10	12	15	10	12	15	17
dem Walkäcker . . . . .	15	20	22	25	20	22	25	27
den Weinbergen . . . . .	10	12	15	17	15	17	20	22
Wittekind . . . . .	6	8	10	12	6	8	10	12
Ebdahin von den Bahnhöfen . . . . .	7	10	12	15	10	12	15	17
Wormitz, Zöberitz . . . . .	15	17	20	22	20	22	25	27

Verloren

ein Ring Draht in gran Leinen gepackt und gezeichnet 3650, 30 Z. schwer. Wegen gute Verlohung bei F. W. Bold in Halle abzugeben.

Eine Karre gefunden. Abzugeben gr. Ulrichsstraße 35.

Geschäftlich bin ich von jetzt ab von Früh 8-12 und von 2-6 Uhr Schmeierstr. 23, parterre zu sprechen. Adalbert Ariele.

Volkssküde:

Rathhausgasse 9. Donnerstag: Graupen mit Rindfleisch.

Königl. meteorol. Station zu Halle. 29. October 1872.

Stunde	Wasser. Bar. Ein.	Luft. Bar. Ein.	Relat. Feucht. Procent.	Wind. St. Grad.	Wind. Rich.
Morgs. 6	330,27	4,14	97	8,7	SW1
Mittags 2	333,13	3,70	100	7,0	W1
Abds. 10	335,66	2,90	96	4,6	—
Mitt. 12	333,02	3,58	98	6,8	—

Wasserrand der Saale bei Halle. am 29. Oct. Abends am Unterpegel 0,86 Wt am 30. Oct. Morgs. am Unterpegel 0,86 Wt

Bekanntmachung.

Die Sperrung der schwarzen Brücke wird hiermit wieder aufgehoben. Halle, den 26. October 1872. Die Polizei-Verwaltung.

Bürger- Rettungs- Institut.

Die diesjährige General-Versammlung des Bürger-Rettungsvereins soll Freitag den 1. November Nachmittags 5 Uhr im Local des Neumarkt-Schießgrabens abgehalten werden, wozu wir alle Mitglieder und Freunde des Instituts hierdurch einladen. Halle, den 26. October 1872.

Der Vorstand des Bürger-Rettungs-Instituts. Wölkner. Wolf.

Gestorbener Ueberziehgrad.

Ein vielfach bestraffter Ueberziehgrad hat am 23. d. M. einen gestorbener braunen Ueberziehgrad an einen Mann, dem Ansehen nach einen Torfweiber, verkauft und ist mit ihm in einem Hause „auf dem Darge“ verschwunden. Anzeigen über die Person des Käufers und den Verbleib des Rodes eruche ich mir zu erlassen. Halle den 14. October 1872.

Der Staats-Anwalt.

Ein gr. trockener Part.-Raum, passend zu Niederlagen zu vermieten Rathhausgasse 10. Fein möbl. St. u. K. verm. Weißstr. 67, l. E.

Ein gut möbl. Zimmer an 2 anständ. Herren am Bahnhöf 8, 1 Tr.

Ein nicht zu großes Haus wird bis zum 1. April zu pachten gesucht. Zu erfragen Wönnemühl 5, 1 Tr.

Eine möblirte Stube und Kammer sofort zu vermieten Herrenstraße 5.

Eine elegant möblirte Stube nebst Kammer in der Nähe des Marktes oder der Ritterstr. sofort zu mieten gesucht. Offerten sub Litt. L. besorgt die Exp. v. W.

Bahnhöfstraße 13, part. e. l. möbl. St. u. K. sof. o. l. Kob. zu vermieten.

Möbl. St. m. Bett, part. verm. Schülers. 15.

Möbl. Zimmer für monat. 3 % fogleich zu vermieten gr. Steinstraße 26.

Anst. Schlafst. verm. Dachritzgasse 11, l.

Dünne Schlafstelle mit Kost Karzerplan 1.

Gesucht eine Wohnung v. 60-100 % Neujahr zu bez. Gef. Off. niederg. bei Hrn. A. Heintze, Schmeierstr. 36.

Ein kinderloser Beamter sucht sofort oder spätestens bis Ostern eine Wohnung von 2 Et. 2 K. zc. in der Nähe des Waisenhauses. Adressen beim Tagewächter Wapert im Waisenhanse abzugeben.

Es werden noch einige Teilnehmer zu einem guten und kräftigen Mittagsisch gesucht. Das Nähere bei Hrn. Kaufmann Herbst, Rannischstraße.

Eine anständige Mitbewohnerin gesucht Spitze 9.

Zu dem Curus in der Stolzeischen Stereographie werden noch am Donnerstag Abend 8 Uhr im „Weissen Hof“ Anmeldungen entgegengenommen.

Eine lange Kette vor dem Schimmelthor u. e. Hebebaum verl. Abzug. Voetschörner 3.

Ein Karrenrad gef. Rathhausg. 14, 2 Tr.

Donnerstag u. Freitag frischen Seedorsch bei

G. Friedrich, am Markt.

Feine Ball-Coiffeuren, sowie die feinsten Hut-Blumen in größter Auswahl, in der Pughandlung von S. Eiseemann, gr. Steinstr. 41.

C. Jacob

Markt- u. Kleinschmieden-Ecke. — Markt- u. Kleinschmieden-Ecke, empfiehlt hierdurch sein reichhaltig assortirtes

Pelzwaaren- und Mützen-Geschäft

bei vorkommendem Bedarfe an allen in dies Fach einschlagenden Artikeln geneigter Berücksichtigung. Reparaturen schnell und billig.

Mein Comptoir sowie meine Privatwohnung verlegte heute nach meinem Hause Leipzigerstraße 54. Ferd. Tombo.

Ferd. Tombo

Lager Geraer reinwoll. Kleiderstoffe befindet sich seit heute Leipzigerstrasse 54, parterre.

Steinkohlen, Coak, böhm. Braunkohlen (Sarkoiten, lonkohlen) und Briquettes zur vorzüglichsten Stuben- u. Küchenfeuerung empfehlen in bester Qualität und zu billigsten Preisen Klinkhardt & Schreiber, neue Promenade Nr. 12. Bestellungen zur Anlieferung in's Haus werden prompt ausgeführt.

92 Cubikzoll große Kohlensteine

aus bester Ziffersteiner Kohle geformt, verkaufe ich ungeachtet der erhöhten Kohlenpreise auf meiner Formerei in Pappendorf noch zu 4 Zhr. 10 Sgr., und liefere selbe nach Halle frei ins Haus einschließlich Abstragelohn noch zu 5 Zhr. 10 Sgr. die 1000 Stück; Aufträge erbitte ich Scharrngasse 1, 1 Tr. hoch. Carl Brodkorb.

Brennmaterialien als: Steinkohlen, böhm. Braunkohlen, Dampf-presssteine, Briquettes, Cokes, Holzkohlen u. Brennholz empfiehlt zur geneigten Abnahme unter billigster Berechnung Gustav Mann junior,

Hauptgeschäft am M.-L. Bahnhofe, Delitzsch. Str. 7. Zweigggeschäft grosse Ulrichsstrasse 11. Ich mache noch darauf aufmerksam, dass zu meinem Grundstücke gr. Ulrichsstrasse 11 auch ein Eingang vom kleinen Schlamme aus führt.

Der Obst- und Weingarten des umweit der Irenenanstalt belegenen Schröterschen Weinbergs mit Wohnhaus ist zu verpachten und bin ich zur Entgegennahme von Geboten und weiteren Unterhandlungen ermächtigt. Der Justizrath Wittich.

Gutes fettes Rindfleisch, à 11. 5 Sgr. 6 1/2, gehacktes 6 Sgr. 6 1/2, und Hammelfleisch 5 Sgr. 6 1/2. Gartengasse 8, im Laten. W. Weber, Fleischermeister.

Wohnhaus-Verkauf. Ein auf dem Weidenplan, belegenes Wohnhaus, am besten als Baustelle sich eignend, ist zu verkaufen und erkauft. Auskunft Fr. Anhalt, Steinweg 33.

Ein Hausgrundstück zu kaufen gesucht, Anzahl. 1000 R. Dfr. B. B. d. die Exped. erb. Eine, etwa 1/2 Jahr alte braungraue Gyzperlatze zu kaufen gesucht. Offerten unter S. M. nimmt die Exp. entgegen.

34. Breitestraße 34. Lumpen, Knochen, alte Metalle, neue Tuchschmitze kauft fortwährend zum höchsten Preis Weidardt.

Pferdes und Gruben-Lünger kauft Bällberger Weg 2.

Anständige Leute, welche Caution stellen können, finden bei 30 R. monatlich festem Gehalte an jedem Orte Stellung als Colporteur. Näheres durch R. Jacob's Buchhandlung, Magdeburg.

Ein gutes Haus in Bordeaux-Weine und Spirituosen sucht einen soliden Agenten für den Verkauf seiner Artikel an Detailisten und Privats. Schreibe frankirt an F. B. rue Rolland 14. Bordeaux, Gironde, France.

Junge Leute von 14-18 Jahren, welche einigermassen mit Hobel und Säge umzugehen verstehen, finden dauernde Beschäftigung bei Georg Hoff, Fleischerstraße 44.

Ein Tischler findet dauernde Beschäftigung bei Chr. Verghaus, Sieg 14.

Ein ordentlicher Dienstknecht, der über seine bisherige gute Führung Atteste vorlegen kann, sofort gesucht. Neue Promenade 12.

Auf Damen-Jaden und Kinder-Anzüge eingearbeitete Schneidermeister und Mädchen engagirt G. Wendheim.

Ein Mädchen, auf Maschine geübt, findet Beschäftigung Rathhausgasse 14, 2 Tr.

Ein Dienstmädchen gesucht H. Sandberg 7. Möbl. St. nebst K. verm. H. Sandberg 7.

Ein ordentliches Mädchen wird als Aufwartung gesucht gr. Steinstraße 6, 2 Tr.

Ein Mädchen zur Aufwartung gesucht alter Markt 7, Hof links.

Ein Mädchen sofort zur Aufwartung gesucht Königsplatz 6, 3 Tr.

Ein junges gebildetes Mädchen, welches schon ein Jahr in einer Landwirtschaft thätig war, wünscht sofort oder später gegen geringes Honorar zur Hälfte der Hausfrau in einer Familie aufgenommen zu werden. Gef. Offerten bittet man unter M. G. 17 poste restante Halle a/S. niederzuliegen.

Ein junges Mädchen von außerhalb sucht eine Stelle als Verkäuferin im Confections- oder Posamentensache. Wohnung im Hause ist Bedingung, so wie freundliche Behandlung bei servilen Gehaltsansprüchen. Abreisen bittet man in der Expedition des Tageblattes unter Chiffre G. S. niederzuliegen.

Einige Kinder mädchen suchen noch 1. Nov. Dienst b. Fr. Reparat, gr. Schlamme 10b.

Restaurations-Verpachtung.

Eine gut eingerichtete Restauration nebst Zubehör, Mitte der Stadt gelegen, ist halbjährig zu verpachten. Näheres H. Klausstraße 10.

Magdeburger Sauertohl à 11/4 Sgr., Galbeni, Gurken, — Preiselbeeren, Hülsenfrüchte, gutkochend, empfiehlt Carl Eugling, Leipzigerstraße 78.

Ida Böttger

empfehlte Bettzeuge, Bettdecken, Federbetten, Bettdecken, weiß u. farbig, in den versch. Dessins.

Mein reichhaltiges Lager von woll. Teppichen, Fussdecken, Cocosläufer u. s. w., sowie sämtliche Artikel in Wollwaaren empfehle, trotz enormer Steigerung, zu den alten billigen Preisen. Friedr. Arnold, am Markt.



Vom 25. October halte ich die Klinik für unbenutzte Zahn- und Mundkrankheiten täglich von 8-9 Uhr im Hofsal der Chirurg. Klinik. Unentgeltliche Behandlung und Anfertigung von kunstlichen Zähnen u. Dr. med. Holländer. Ich wohne jetzt an der Reibbahn gr. Ulrichsstr. 34. Dr. Riesel.

Rudolf Mosse in Berlin.

Breslau, Frankfurt a/M., Halle, Hamburg, Leipzig, München, Nürnberg, Prag, Wien, Stuttgart, Strassburg, Zürich.

Officeller Agent sämtlicher Zeitungen des In- u. Auslandes.

Alleiniger Inseraten-Pächter des „Bladderadatsch“, der „fliegenden Blätter“, des „Figaro“ in Wien. Alleinige Annoncen-Regie des Deutschen Reichsanzeiger und Königlich Preussischer Staats-Anzeiger, Berliner Tageblatt, Deutsche Landes-Zeitung, Deutscher Gemeinde-Anzeiger, Capitalist, Revue financière allemande, Schweizerische Handels-Zeitung, Züricher Presse, Prager Handelsblatt, Feiertabend des Landwirths, versendet den soeben in X. Auflage erschienenen completten Zeitungs-Catalog an alle bedeutenden Inserenten auf Wunsch gratis und franco.



Böllberg bei Kuhblank. Heute Donnerstag Wurfesfest, auch ist das ein. g. f. neuer Winterüberzieher zu verk.



Heute Donnerstag Schlachtfest. B. Herrmann.

Stadt-Theater. Donnerstag den 31. October. 21. Vorstellung im 1. Abonnement. Zum zweiten Male: Die Tochter Belials. Concurrentz-Preis-Lustspiel in 5 Aufzügen von Rudolph Kneisel.

Krankentassen-Angelegenheit der Tischler. Sämtliche hiesige gewerbetreibende Tischlermeister werden ersucht, sich Donnerstag Abends 7 1/2 Uhr im Münchner Brauhaus zu einer Besprechung einzufinden. Der Vorstand der Tischler-Zunng.

Neues Theater. Donnerstag den 31. October. Erstes Auftreten der Gesangs-Soubrette Fräul. Selma Trost vom Victoria-Salonthheater in Dresden. Große Singspiel-Concert-Vorstellung. Preise wie gewöhnlich. (Familienbillets haben Gültigkeit.)

Für die Redaktion verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses. Hierzu eine Beilage.